

FLUCHT UND MIGRATION VON KINDERN

Noch nie waren so viele Kinder auf der Flucht¹. Auf dem Weg sind ihre seelische und körperliche Gesundheit in Gefahr, denn sie sind am verletzlichsten. Unabhängig davon, wo sie sich befinden, haben sie ein Recht auf Schutz. Deswegen ist es essenziell, ihr Wohl an erste Stelle zu setzen. Gleichzeitig gehört Kindern die Zukunft. Wir von Plan International setzen uns dafür ein, dass Mädchen und Jungen, die ihre Heimat verlassen müssen, Unterstützung erfahren und eine Chance auf die Kindheit haben, die ihnen zusteht. Damit sie künftig die Welt gestalten können und ihre Generation nicht verloren geht.

Was ist das Problem?

Die Gründe das Heimatland zu verlassen sind vielfältig: Krisen, gewaltsame Konflikte, (Bürger-) Kriege, Klimawandel, Menschenrechtsverletzungen sowie politische oder religiöse Verfolgung. Seit Jahren steigt die Zahl der Geflüchteten auf ein immer neues Rekordhoch. 2022 sind mehr als 108 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht – eine Zahl, die vor allem durch den Krieg in der Ukraine gestiegen ist. Seit dem zweiten Weltkrieg wurde nicht mehr eine so schnelle Entwicklung der Flüchtlings-situation wie aktuell in der Ukraine verzeichnet.² Und auch die aktuellen Zahlen zeigen einen deutlichen Anstieg: So wurden im ersten Halbjahr mehr

Anträge verzeichnet als im gesamten Jahr 2019.³ Knapp 40% der zuletzt in Deutschland gestellten Asylanträge wurden dabei 2022 für Kinder gestellt.⁴

Flucht und Migration gehen einher mit Risiken für alle Menschen. Kinder sind besonders betroffen. Vor, während und nach der Flucht werden ihre Rechte verletzt. Grundsätzlich sind Kinder und Jugendliche in allen Phasen der Flucht einem erhöhten Risiko von Gewalt, Missbrauch, Ausbeutung und Vernachlässigung ausgesetzt, wobei Mädchen verstärkt Diskriminierung ausgesetzt sind. Jugendliche Mädchen sind aufgrund ihres Geschlechts und ihres Alters besonderen Risiken ausgesetzt. Es kommt zu einem höheren Maß an körperlicher und sexualisierter Gewalt, Zwangsprostitution und Ausbeutung.⁵ Dazu gehören sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt (SGBV) sowie schädliche Praktiken wie Früh- und Zwangsheirat.

Kinder und Jugendliche können am besten für sich selbst sprechen. Sie müssen gefragt werden, wenn nach Lösungen für ihren Schutz gesucht wird. Dabei ist es wichtig, ihre Meinungen und Empfehlungen kindgerecht abzufragen und ihre Teilhabe an diesen Prozessen sicherzustellen. Die Flucht nimmt Jungen und Mädchen nicht nur ihr Zuhause. Sie unterbricht oder beendet für viele Kinder den Zugang zu sozialen Systemen. Viele Kinder und Jugendliche fallen durch die gesellschaftlichen Raster. Das setzt sie nicht nur während der Flucht zusätzlichen

¹ UNHCR, 2023

² UNHCR, 2023

³ BAME, 2023, S.6

⁴ BAME, 2022, S. 20

⁵ UN Women, 2023

Gefahren aus. Es führt dazu, dass die langfristigen Folgen ihren Werdegang negativ beeinflussen und entstandene Defizite kaum noch aufzuholen sind.

Flucht vs. Migration - Unterscheidungen

Flucht und Migration werden oft in einem Atemzug genannt. Es ist aber wichtig die Unterschiede wahrzunehmen. Denn ob ein Kind als geflüchtet oder migriert eingeschätzt wird, hat Konsequenzen für seine rechtliche Situation und damit konkrete Auswirkungen auf die Hilfe, die es erwarten kann.

So können sich schutzbedürftige Migrant:innen nicht auf eine Rechtsgrundlage beziehen, wie es Geflüchteten möglich ist. Die **Genfer Flüchtlingskonvention** (GFK) ist die Rechtsgrundlage für das Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR). Für Migrant:innen vergleichbar ist nur die 2003 in Kraft getretene internationale Konvention zum Schutz der **Rechte von Wanderarbeitnehmern** und ihrer Familienangehörigen. Diese haben nur wenige Staaten unterzeichnet. Wenn wir bei Plan International von Flucht und Migration sprechen, trennen wir nicht streng nach den rechtlichen Definitionen von Geflüchteten oder Migrierenden.

Wir sprechen von **Migration, bei der ein Element von Gewalt und Zwang vorhanden ist**, einschließlich Bedrohungen für Leben und Lebensunterhalt, die auf natürliche oder vom Menschen verursachte Ursachen zurückzuführen sind. Wir fassen die Begriffe damit weit, weil wir der Ansicht sind, dass die Politik auch anerkennen muss, dass die Beweggründe der Menschen oft komplex sind. Sodass Menschen aufgrund von Faktoren, die nicht unter die Genfer Flüchtlingskonvention fallen, auch gezwungen sind, Grenzen zu überschreiten.

Zahlen, Daten, Fakten

Im Jahr 2021 lebten weltweit 449 Millionen Kinder in einem Konfliktgebiet. Das sind 18 Prozent aller Kinder der Welt – jedes sechste Kind.⁶

108,4 Millionen Menschen waren Ende 2022 weltweit auf der Flucht. Die Gründe sind dabei vielfältig und reichen von Verfolgung, Konflikten, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen bis zu Ereignissen, die die öffentliche Ordnung ernsthaft stören. Allein 76% der Vertriebenen werden dabei in Ländern untergebracht, die über ein niedriges bzw. mittleres

Einkommen verfügen – meist ist dies eines der un-mittelbaren Nachbarländer der Vertriebenen. Deutschland ist – nach den USA – das Land mit eines der meisten gestellten Asylanträge weltweit.⁷ 2022 wurden 244.132 Asylanträge gestellt – Trend steigend.⁸

Trends

Grundsätzlich ist zu beobachten, dass es immer häufiger zu sogenannter „Mixed Migration“ kommt. Diese „Mixed Migration“ - also gemischte Migration - sind komplexe Bevölkerungsbewegungen, darunter Geflüchtete, Asylsuchende und sogenannte Wirtschaftsmigrant:innen, die dieselben Wege und Transportmittel nutzen, um zu einem Bestimmungs-ort im Ausland zu gelangen. Das ist deswegen erwähnenswert, weil immer mehr Staaten auf solche Bewegungen mit pauschaler Abwehr antworten.

Warum ist das wichtig?

Gerade in Krisenzeiten müssen die Menschenrechte verteidigt und bestärkt und nicht beschnitten werden. Wir glauben, dass es die Pflicht der Politik ist, bisher erreichte humanitäre Werte zu schützen. Dies funktioniert durch eine Politik, die sich handlungsleitend an die Menschenrechte hält. Eine restriktive Abschiebungspolitik, die die Augen davor verschließt, welche Konsequenzen sie für Kinder hat, ist der falsche Weg.

Die Kinderechtskonvention der Vereinten Nationen gilt für alle Kinder dieser Welt.⁹ Wir begrüßen das Bekenntnis der Bundesregierung zur Kinderrechtskonvention sowie den Global Compacts¹⁰, welche diese Rechte unterstreichen. Jedoch stellen wir in unserer Arbeit in Deutschland und weltweit fest, dass Kinder, die migrieren oder flüchten, großen Risiken ausgesetzt sind und Opfer von Gewalt und Missbrauch werden. Die spezifischen Schutzbedarfe von Mädchen bleiben oft unsichtbar.

Wir von Plan International beobachten mit Sorge, dass Flucht und Migration als Symptome bekämpft werden. Große Personenbewegungen innerhalb

⁶ [Save the Children](#), 2022, S. 6

⁷ [UNHCR](#), 2022, S.2-3

⁸ [BAME](#), 2023, S.6

⁹ Der Kinderechtskonvention sind (bis auf die USA) alle UN-Mitgliedsstaaten beigetreten.

¹⁰ Hierbei handelt es sich um die zwei Abkommen „Globaler Pakt für eine sichere, geordnete und reguläre Migration“ und „Globaler Pakt für Flüchtlinge“. Beide Abkommen wurden erarbeitet, um die Zusammenarbeit zum Schutz von Geflüchteten und Migrant:innen und Migranten zu stärken.

und außerhalb der internationalen Grenzen sind inzwischen Realität und werden mit der Zeit voraussichtlich zunehmen. Wir glauben, dass politische Entscheidungen, die diese Realität nicht anerkennen, kurzsichtig und kontraproduktiv sind. Menschen werden ihre Kinder weiterhin auf die gefährliche Reise schicken oder mit ihnen auf lebensgefährlichem Wege flüchten, wenn sie in ihrer Heimat hoffnungslos Krieg, Konflikten, Gewalt, Diskriminierung und Armut ausgesetzt sind. Viele sterben auf dem Weg oder müssen jahrelang in unhaltbaren Schwebeständen verharren, ohne Chance auf Besserung.

Auch Deutschland kann langfristig von Migration profitieren. Beim derzeitigen Fachkräftemangel können Geflüchtete als Arbeitskräfte für den Arbeitsmarkt ausgebildet und gewonnen werden.

Was tut Plan International?

Wir unterstützen geflüchtete Kinder. Wir arbeiten mit ihnen und ihren Familien dort, wo sie sich bewegen. Unsere Teams analysieren die spezifischen Bedarfe der Kinder, insbesondere der Mädchen vor Ort. So können Hilfsmaßnahmen auch kurzfristig und gezielt für den jeweiligen Kontext entwickelt werden. Das reicht von der Grundversorgung mit Wasser und Nahrungsmitteln, über den Aufbau von Notunterkünften bis zur Einrichtung von Kinderschutz zonen und Bildungsangeboten in Notsituationen. Parallel zur humanitären Hilfe zielen unsere Programme auf eine nachhaltige Entwicklung und Verbesserung der Lebensbedingungen ab, um dabei zu helfen, dass niemand seine Heimat verlassen muss.

Plan International konzentriert sich verstärkt auf den sogenannten humanitarian-development Nexus. Hierbei handelt es sich um einen ganzheitlichen Ansatz, der humanitäre Hilfe und langfristige Entwicklungszusammenarbeit verzahnt sowie gleichzeitig soziale Kohäsion, also der Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde, stärkt. Ziel ist es, umfassendere und noch effektivere Programme umsetzen zu können.

Unsere Forderungen

1. Kohärente Politik sicherstellen – Rechte von Kindern an erste Stelle setzen

Wir fordern, Kinderrechte in den Mittelpunkt allen staatlichen Handelns zu stellen. Deutschland hat eine besondere Rolle inne, indem es gleichzeitig eins der größten Geber- und Aufnahmeländer ist. Diese besondere Position sollte die Bundesregierung nutzen, um sich ausdrücklich für die Umsetzung der Kinderrechtskonvention einzusetzen. Im Ausland, wie im Inland. Daher brauchen wir eine kohärente Politik, die sich dadurch auszeichnet, dass auch Kinder auf der Flucht Schutz erfahren. Unabhängig davon, wo sie sich gerade aufhalten.

2. Schutz gender- und altersgerecht gestalten

Die Bundesregierung muss die eingesetzten Gelder zielgerichtet zur Stärkung und eigenständigen Entwicklung von Mädchen verwenden. Sowohl Kinderschutzmaßnahmen als auch Maßnahmen zur Verhinderung und Reaktion auf sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt müssen geschlechts- und altersentsprechend sein. Wir stellen fest, dass Mädchen der lokalen Bevölkerung und Hilfenehmenden von langanhaltenden Krisen in einer Weise betroffen sind, die sich von jungen Männern und Frauen unterscheidet, ihre Schutzbedarfe aber oft übersehen werden. Meist bleiben die Bedürfnisse von Mädchen unsichtbar.

3. Kindern und Jugendlichen eine Stimme geben

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen muss ein zentraler Bestandteil der Hilfe, des Schutzes und der Unterstützung für vertriebene Gemeinschaften sein. Dazu gehören die Unterstützung und Befähigung junger Menschen, insbesondere Mädchen und junger Frauen, an politischen Entscheidungen mitzuwirken.

4. Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung ermöglichen

Wir von Plan International fordern, insbesondere den Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung zu jeder Zeit sicherzustellen. Denn qualitativ hochwertige Bildung bietet nicht nur Möglichkeiten für Kinder, Wissen und Fähigkeiten zu erlernen, sondern auch Schutz und Normalität. Gleichzeitig kann Bildung zur Gleichstellung der Geschlechter wesentlich beitragen, insbesondere in einer Zeit, in der sich die sozialen Strukturen im Wandel

befinden. Dies gilt ebenso für eine ausreichende Gesundheitsversorgung, um die körperliche Unversehrtheit von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen.

5. Humanität bewahren – Realitäten anerkennen

Politiker:innen sollten anerkennen, dass Menschen zur Flucht gezwungen werden und dass die Politik diese Realität auf eine Weise handhaben muss, die die Menschenrechte, die Sicherheit und die Würde der Beteiligten schützt. So dass sich humanistische Werte, auf die sich die Parteien berufen, auch wiederzufinden sind. Menschen flüchten, wenn sie keine Alternative sehen. Geschlossene Grenzen werden dies nicht ändern. Restriktive menschenverachtende Maßnahmen, wie beispielsweise die erzwungene Trennung von Eltern und Kindern, illegale Push-Backs oder die Behinderung eines Asylgesuchs vergrößert dabei nur das Leid der Kinder. Mit Sorge nehmen wir wahr, dass in allen Regionen, in denen wir mit Geflüchteten arbeiten, Polarisierung zunimmt. Wir plädieren daher für eine sachliche Debatte, welche es erlaubt, die Problematiken, Ängste und Bedarfe sowohl der aufnehmenden als auch der geflüchteten Bevölkerung zu benennen.

6. Schutz mit Mindeststandards überprüfbar machen

Wir fordern, dass Schutzstandards gesetzlich verankert werden und einheitliche Standards zwischen den Bundesländern bestehen. Zudem ist eine regelmäßige und kritische Kontrolle durch unabhängige Institutionen unerlässlich, um sicherzustellen, ob bzw. wie effektiv Schutzmaßnahmen tatsächlich greifen. Die besondere Situation Deutschlands als eins der größten Geber- und Aufnahmeländer ermöglicht es, mit großer Glaubwürdigkeit und gutem Beispiel voranzugehen.



Gibt Kindern eine Chance

**Plan International
Deutschland e.V.**
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 / 607716 – 0
Fax: +49 (0)40 60 77 16 – 140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de
www.facebook.com/planDeutschland
www.twitter.com/PlanGermany